



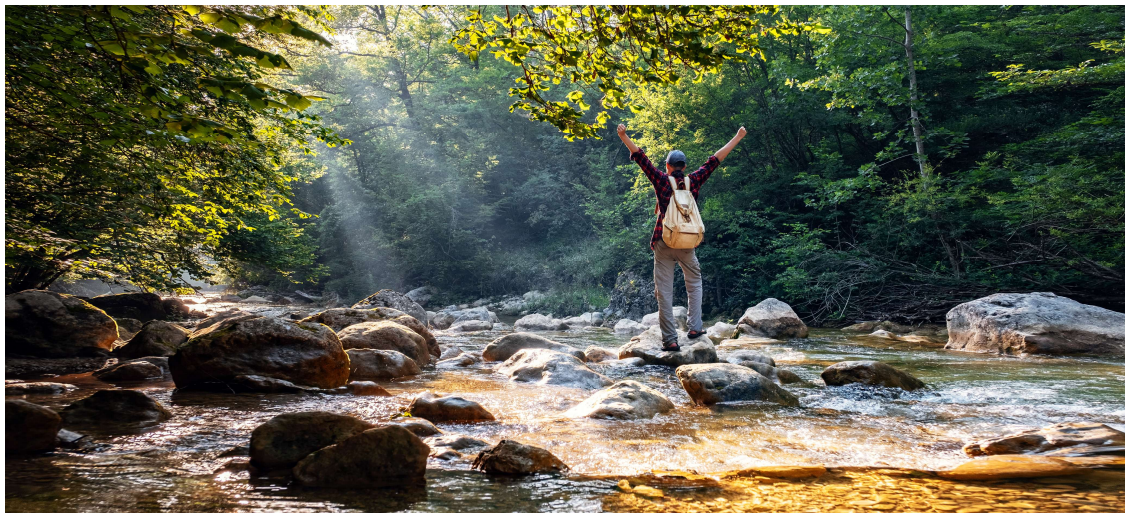
# Hintergrundbericht

## Gewässerperlen in Süddeutschland

### Kurzversion

## Flüsse sind Leben

Flüsse gelten als Lebensadern unseres Planeten. Sie versorgen uns mit Trinkwasser. Gleichzeitig gestalten sie Landschaften, bewegen Kies und Sedimente und lassen in Überschwemmungsbereichen Auwälder entstehen. Das bremst den Abfluss des Wassers und schützt uns so vor Hochwasser. Mit ihren Auen bieten Flüsse eine große Vielfalt an Lebensräumen und dienen so als Refugium für unsere Pflanzen und Tiere. Flüsse verbinden Orte, Menschen und Kulturen. Sie sind auf vielen Ebenen wertvoll.



© Santiago / iStock / Getty Images

## Wir brauchen gesunde Flüsse

Doch unseren Flüssen geht es schlecht. Die Hälfte aller deutschen Flüsse wird als künstlich oder erheblich verändert eingestuft. Von den verbleibenden natürlichen Fließgewässern sind gemäß der Bewertung im Rahmen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) nur 13 % in einem guten oder sehr guten Zustand (Stand 2021). Als Hauptursachen gelten die starke Veränderung der Flüsse - sie wurden verbaut, eingedeicht und begradigt, sowie stoffliche Belastungen unter anderem durch Einträge der Landwirtschaft und der Industrie.<sup>1</sup> Die wenigen

---

<sup>1</sup> Umweltbundesamt: Die Wasserrahmenrichtlinie. Gewässer in Deutschland 2021 - Fortschritte und Herausforderungen. 2021



intakten Fließgewässer, die es in Deutschland noch gibt, haben daher eine besondere Bedeutung – für Mensch und Natur. Sie sind Lebensräume für seltene Pflanzen- und Tierarten, bieten besondere Naturerlebnisse und können uns als Referenz für den jeweiligen Flusstyp dienen.

## Gute, statt schlechte Nachrichten

In Zeiten, in denen Klima-, Biodiversitäts- und Flüchtlingskrisen die Schlagzeilen beherrschen, will der WWF Deutschland ein positives Signal aussenden: Ja, es gibt sie noch, die naturnahen Bäche und Flüsse bzw. Gewässerstrecken und wir wollen sie mit dem Label „Gewässerperle PLUS“ auszeichnen. Das soll die Menschen dazu

anregen, sich mit ihrem Fluss vor der Haustüre auseinanderzusetzen, seinen Wert und seine Besonderheiten zu erkennen, um dann gemeinsam diesen Naturraum zu gestalten. Die Menschen dürfen stolz auf dieses besondere Stück Heimat sein, und sie können gemeinsam dafür sorgen, dass es erhalten bleibt. Das Label, das der WWF Schweiz entwickelt hat, soll den Schutzgedanken für den Bach oder Fluss regional verankern und weitere Verbesserungen am Gewässer anregen.



## Eine Auszeichnung für naturnahe Bäche und Flüsse

Mit dem Label „Gewässerperle PLUS“ können Regionen ausgezeichnet werden, die solch einen naturnahen Bach oder Fluss vor Ort haben. Dieser naturnahe Zustand wurde mit dem [Wissenschaftlichen Beirat „Gewässerperlen“](#) durch acht [Kriterien](#) definiert. Eine Gewässerperle weist eine natürliche Gewässerstruktur, eine natürliche Wasserführung, einen natürlichen Geschiebehalt und eine gute Wasserqualität auf. Sie ist nicht oder nur wenig verbaut, enthält keine Querbauwerke, die die Längsdurchgängigkeit beeinträchtigen, und sie ist auch mit ihrem Gewässerumfeld verbunden. Nur noch wenige Bäche und Flüsse können durch diese Attribute glänzen. Sie sind etwas Besonderes geworden.



© Edgar B Biehle / iStock / Getty Images



© WWF Deutschland / Sigrun Lange

Das „PLUS“ im Namen des Labels steht für das Engagement der Menschen für ihre Gewässerperle. Im Rahmen der Auszeichnung wird mit allen Akteur:innen am Fluss gemeinsam ein Entwicklungsplan für die nächsten fünf Jahre vereinbart. Darin sollen Maßnahmen festgelegt werden, um den guten Zustand der Flusstrecke zu erhalten oder wo nötig zu verbessern, aber auch

um die Erlebbarkeit für den Menschen zu ermöglichen, ohne dabei sensible Arten oder Lebensräume zu stören.

## Der Mensch und seine Gewässerperle

Gewässerperlen sind dynamische Bäche und Flüsse, die in einer weitgehend veränderten und überprägten Landschaft herausstechen, weil sie ihren ursprünglichen, natürlichen Charakter erhalten haben. Sie bieten wertvolle Rückzugsräume für Tier- und Pflanzenarten, aber aufgrund ihrer Natürlichkeit auch besondere Naturerlebnisse für uns Menschen. Sie sind ein Ort, an dem die Natur einfach „sein“ darf, ohne Regulierung, ohne Kontrolle und ohne Zwänge. Auch wir Menschen können an diesem Ort loslassen, frei werden von Alltagszwängen und das große Ganze der Natur erleben. Alles steht miteinander in Verbindung und so sind auch wir ein Teil dieser Natur. Am Wasser sind diese Empfindungen besonders eindrücklich. Die ständige Veränderung, die das Fließen des Wassers hervorruft, können uns inspirieren und uns neue Impulse geben.



© jacoblund / iStock / Getty Images

## Auf der Suche nach Gewässerperlen in Süddeutschland

Um Kandidaten für das Label „Gewässerperle PLUS“ in Bayern und Baden-Württemberg zu identifizieren, hat der WWF Deutschland einen Hintergrundbericht in Auftrag gegeben. Alle (nach WRRL berichtspflichtigen)



Fließgewässer in Bayern und Baden-Württemberg wurden in einer datenbasierten GIS-Analyse untersucht. Es wurde ausgewertet, welche Gewässerstrecken den Kriterien für eine Gewässerperle entsprechen. Dafür wurden die Daten der Gewässerstrukturkartierungen und Zustandsbewertungen nach WRRL genutzt, sowie Geo-Daten zu Querbauwerken und deren Durchgängigkeit für Fische.

## Ergebnis: Es gibt nicht mehr viele Gewässerperlen in Süddeutschland.

In Bayern erfüllen 56 Gewässerabschnitte die Anforderungen des Labels „Gewässerperle PLUS“. Alle diese Gewässerabschnitte aufsummiert ergeben eine Strecke von 348,7 km, was etwa 1,3% aller nach WRRL kartierten Fließgewässer in Bayern entspricht. In Baden-Württemberg erfüllen 24 Abschnitte die Anforderungen. Mit 125,8 km Strecke entspricht das etwa 0,9 % aller nach WRRL kartierten Fließgewässer.

Diese potenziellen Gewässerperlen-Abschnitte beschränken sich regional auf die Mittelgebirge sowie die (Vor-) Alpenregion. Im Rest von Süddeutschland mit höherer Landwirtschafts- und Siedlungsdichte sind die Fließgewässer bereits zu stark anthropogen überformt.

In der Kandidatenliste dominieren kleinere Fließgewässer mit einer Breite von 1-5m. Größere Flüsse und die damit einhergehenden Fließgewässertypen der „Flüsse“ statt „Bäche“ sind selten vertreten. Häufig wird das Kriterium zur Gewässerstruktur nicht erfüllt, die Strecken sind zu sehr verbaut. Problematisch ist oft auch die Umlandnutzung, die zu einem stark veränderten Gewässerumfeld führt.

Längere zusammenhängende Abschnitte sind trotz der hohen Gesamtzahl unter den Kandidaten selten. Selbst von den 16 priorisierten Top-Kandidaten (siehe unten) sind nur fünf länger als zehn Kilometer (Ammer, Fermersbach und Schwarzer Regen in Bayern; Wutach, Schwarzenbach und Reisenbach in BW). Die beiden längsten, für die Auszeichnung als „Gewässerperle PLUS“ in Frage kommenden Gewässerstrecken (die Ammer in Oberbayern und die Wutach im Schwarzwald) liegen in schwer zugänglichen Schluchten und blieben daher vor einer starken Veränderung verschont.

Quasi kein Fluss in Süddeutschland ist mehr vollkommen natürlich. Auch die priorisierten Top-Kandidaten für das Label „Gewässerperle PLUS“ hat der Mensch bereits verändert. Sie werden aber als Gewässerperle eingestuft, da sie verhältnismäßig unbeeinträchtigt sind.

## Die eindeutigsten Gewässerperlen in Bayern und Baden-Württemberg

Für den Hintergrundbericht wurden aus den oben genannten 80 Gewässerabschnitten anhand individueller Betrachtungen und Ortsaugenschein 16 Gewässerstrecken ausgewählt, die durch Qualität und Länge als Gewässerperlen-Kandidat besonders überzeugen. Diese gelten als „Top-Gewässerperlen-Kandidaten“ und werden für die Auszeichnung vorgeschlagen.

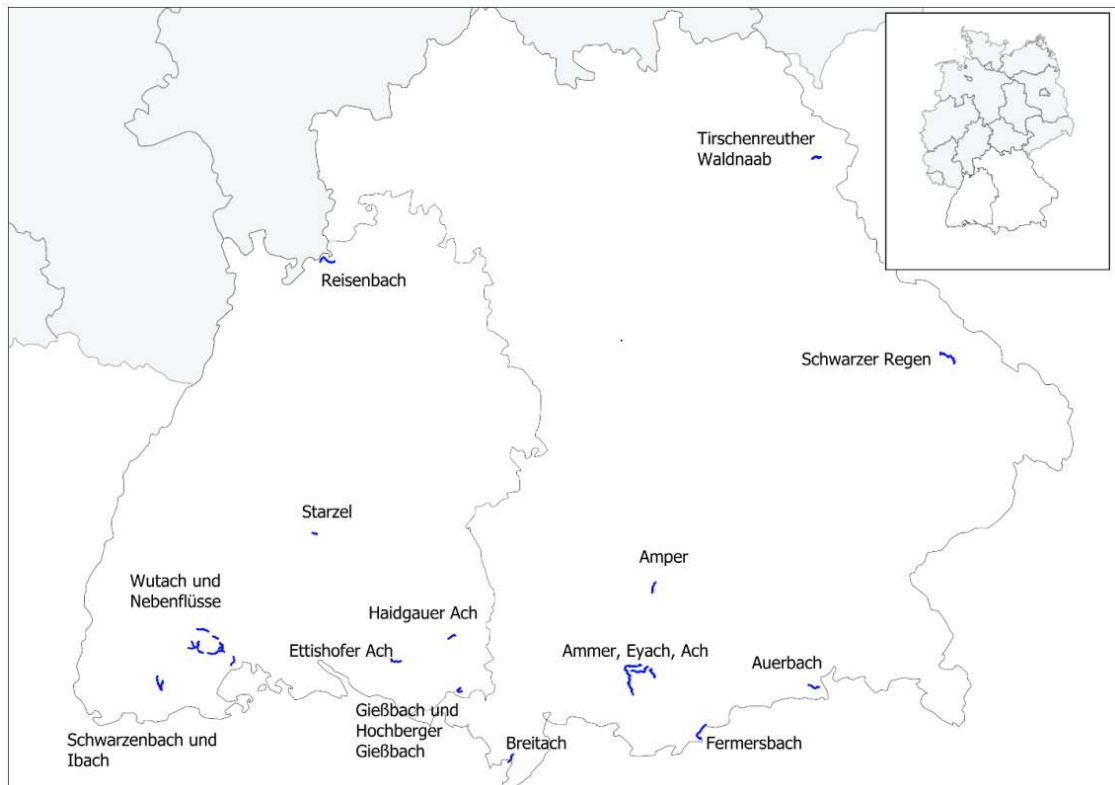


Abbildung 1: Top-Kandidaten für das Label "Gewässerperle PLUS" in Bayern und Baden-Württemberg

## Die „Top-Gewässerperlen-Kandidaten“ in Bayern

### Ammer (Oberbayern)



Länge der naturnahen Gewässerstrecke: 24,3 km (2 Teilabschnitte)

Lage: Ammerschlucht zwischen Altenau und Peißenberg

Aufgrund der schwierigen Zugänglichkeit ist die Ammer in der Schluchtstrecke von nennenswerten Veränderungen durch den Menschen verschont geblieben. Wo genügend Platz ist, verzweigt sich die Ammer und bildet umgelagerte, vegetationsfreie und gehölzbestockte Kiesbänke. Das stellt selten gewordene Lebensräume für den Flussuferläufer, die Gefleckte Schnarrschrecke oder die Deutsche Tamariske dar. Um diese ökologisch sensiblen Gebiete zu schonen, arbeiten der Naturschutz, die Gemeinden und der Tourismusverband Pfaffenwinkel zusammen. Mit dem Ziel einen nachhaltigen, verträglichen Naturtourismus an der Ammer zu entwickeln, wurde ein Konzept erarbeitet, das Naherholungsorte an der Ammer an ökologisch unkritischen Stellen schafft und so für Entlastung an den sensiblen Gebieten sorgt.

### Amper (Oberbayern)



© WWF Deutschland / Sigrun Lange



© blattfisch e.U. / Lukas Kirchgässner

Länge der naturnahen Strecke: 5,7 km

Lage: Abfluss aus dem Ammersee

Die Amper hat durch den Puffer des Ammersees den wilden Charakter eines Gebirgsflusses verloren und fließt mit ausgeglichenen Wassermengen in einem breiten Gewässerbett mit wenigen Flussbiegungen. An diesen gräbt sie sich weit in die anliegenden Feuchtwiesen hinein und kann an diesen Stellen bis zu 50 m breit sein.

Die Amper ist der einzige Fluss in der Gewässerperlen-Kandidatenliste des LAWA-Fließgewässertyps 21\_S „Seeausflussgeprägte Fließgewässer“.

### Eyach (Oberbayern)

Länge der naturnahen Strecke: 8 km

Lage: Östlich von Böbing bis Eyach vor dem Zufluss in die Ammer



© WWF Deutschland / Franka Lenz

Die Eyach windet sich bzw. mäandriert durch ein abschnittsweise relativ weites Tal, das sich aber auf längeren Strecken auch schluchtartig verengt. Dort im Wald ist die Eyach erst einmal nur durch ihr Rauschen wahrzunehmen. Der begleitende Mischwald bringt dem Bach Schatten und Totholz.

### Ach (Oberbayern)

Länge der naturnahen Strecke: 6,6 km (2 Teilabschnitte)

Lage: Nord-Westlich von Uffing am Staffelsee



© WWF Deutschland / Franka Lenz

Dass der aktuelle Lauf stark von dem des Berichtsgewässernetzes abweicht, zeigt, wie dynamisch die (Uffinger) Ach sich durch den Wald windet. An ihren Prallhängen konnte sie sich an einigen Stellen weit ins Umland hinein gegraben. Das viele Totholz im Gewässer bietet Unterschlupfmöglichkeiten für viele Tierarten.

### Breitach (Allgäu)



© blattfisch e.U. / Lukas Kirchgässner

Länge der naturnahen Strecke: 5,4 km

Lage: Westlich von Oberstdorf, ab der deutschen Grenze

Während sich im Ober- und Unterlauf der Breitach breite Flussbettabschnitte mit umlagerten Kiesinseln befinden, hat sich der Fluss in der Breitachklamm weit ins anstehende Gestein eingeschnitten.



© blattfisch e.U. / Lukas Kirchgässner

Die tiefste Felsenschlucht Europas lockt jährlich etwa 300.000 Besucher an. Dennoch wird aufgrund der teilweise senkrecht abfallenden Felswände die Dynamik und Natürlichkeit der Breitach durch die touristische Infrastruktur nicht eingeschränkt.

Ein unpassierbares Querbauwerk verhindert derzeit, dass die Gewässerperlen-Kandidat zusätzlich um

einen Teil der Rohrmoser Starzlach erweitert werden könnte.

### Schwarzer Regen (Bayerischer Wald)

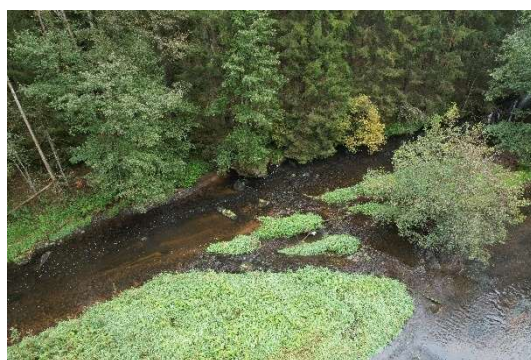
Länge der naturnahen Strecke: 13,6 km

Lage: Zwischen Regen und Teisnach



© blattfisch e.U. / Lukas Kirchgässner

Der Schwarze Regen windet sich im sogenannten Bärnloch in großen Mäandern durch das Urgestein des Gebirgsmassives. Das Gewässerbett ist tief eingeschnitten und weist zahlreiche große Felsblöcke auf, an denen das Wasser rauschend und schäumend vorbeifließt. Der Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern (LBV) hat dort 1999 das Fischereirecht für einen sechs Kilometer langen Flussabschnitt gekauft und die Fischerei und den Einsatz von Jungfischen eingestellt. Auch achtet der LBV darauf, dass die ursprüngliche Natur erhalten bleibt. Denn da der Ober- und Unterlauf stark verändert wurde, ist diese naturnahe Gewässerstrecke des Schwarzen Regens von umso größerer Bedeutung



© blattfisch e.U. / Lukas Kirchgässner

für das Flusssystem.<sup>2</sup>

<sup>2</sup> [Der Schwarze Regen – Webseite des LBV](#) Aufruf am 15.12.2023

### Tirschenreuther Waldnaab (Oberpfalz)



© blattfisch e.U. / Lukas Kirchgässner

Länge der naturnahen Strecke: 9,8 km

Lage: Westlich von Tirschenreuth

Die Tirschenreuther Waldnaab mäandriert durch ein sehr breites Tal mit geringem Gefälle. Sie fließt daher langsam und bildet typische Prall- und Gleithänge aus. Die anschließenden Feuchtwiesen stellen eine gute Futterquelle für die selten gewordene

Flussperlmuschel dar, die in der Tirschenreuther Waldnaab noch in Restbeständen vorkommt und aktuell dort nachgezüchtet wird. Auch der Biber ist vor Ort und staut mit seinen zahlreichen Dämmen Teile des Flusses auf.

### Auerbach (Oberbayern)

Länge der naturnahen Strecke: 6,9 km

Lage: Ab den Wasserfällen am Tatzelwurm



© blattfisch e.U. / Lukas Kirchgässner

Dieser natürlich erhaltene Voralpenbach fließt geschwungen durch sein Tal und bildet in engeren Abschnitten mit Schluchtcharakter auch Kaskaden aus. Die Grundstücke entlang der Gewässerstrecke befinden sich in Privatbesitz und können nur mit Erlaubnis des Besitzers betreten werden. Somit kann der naturnahe Bach ohne großen Besucherdruck durch den

angrenzenden Mischwald fließen.

### Fermersbach (Karwendel)

Länge der naturnahen Strecke: 10,8 km

Lage: Grenze zwischen Bayern und Tirol bei Wallgau



© Google Maps, Fermersbach, Aufruf am 15.12.2023

Der Fermersbach fließt dynamisch durch ein schluchtartiges Tal, das sich an manchen Stellen so weit aufweitet, dass der Bach offene Kiesflächen bilden kann. Hangwälder und stellenweise steile vegetationsfreie Erosionshänge schließen an und sorgen für Holz und Geröll im Gewässer. Diese Strukturen bilden Unterschlupfmöglichkeiten für Fische und Kleinstlebewesen.

## Die „Top-Gewässerperlen-Kandidaten“ in Baden-Württemberg

### Wutach (Südschwarzwald)

Länge der naturnahen Strecke: 38 km (5 Teilstrecken)

Lage: Hochschwarzwald



Die Wutachschlucht gilt als der größte Canyon Deutschlands, lässt durch ihre Schluchtenwege Wanderherzen höherschlagen und ist wegen ihrer landschaftsgeschichtlichen und geologischen Besonderheiten, sowie ihrer artenreichen Tier- und Pflanzenwelt bereits 1939 als Naturschutzgebiet ausgewiesen worden.



© WWF Deutschland / Sigrun Lange

Um eine Balance zwischen Naturschutz, Tourismus und Nutzeransprüchen zu schaffen, ziehen der Naturschutz, die Gemeinden und Landkreise, der Tourismus und die verschiedenen Nutzergruppen an einem Strang. Sie erarbeiteten 2014 gemeinsam ein Leitbild für den Naturraum Wutachschlucht.<sup>3</sup>

<sup>3</sup> [Leitbild Zukunft Naturraum Wutachschlucht](#), Aufruf am 15.12.2023



© WWF Deutschland / Franka Lenz

Gleich vier Gewässerstrecken der Wutach plus mehrere Zuflüsse erfüllen die Anforderungen an eine Gewässerperle. Zusammen ergibt dies eine Länge von 38 km. Das ist der bei Weitem die längste, für die Auszeichnung in Frage kommende Gesamtstrecke einer Gewässerperle in Süddeutschland.

### Ibach und Schwarzenbach (Südschwarzwald)

Länge der naturnahen Strecke: 12,3 km (7 km Schwarzenbach; 5,3 km Ibach)

Lage: Vorderibach bis Eintritt Schwarzenbach



© Petra Gritsch, Landratsamt Waldshut

Da das Einzugsgebiet der beiden Bäche einen hohen Mooranteil aufweist, trägt das Wasser eine rostbraune bis orangefarbene Färbung. Durch die hohe Fließgeschwindigkeit findet sich viel Grobmaterial wie Steine und größere moosbewachsene Felsblöcke in den Bächen. Ein Relikt aus der letzten Eiszeit ist der bekannte Krai-Woog-Gumpen, an dem der Schwarzenbach als kleiner

Wasserfall über zwei große Steinbecken fällt.

### Gießbach und Hochberger Gießbach (Allgäu)

Länge der naturnahen Strecke: 7,9 km (2 Teilabschnitte)

Lage: Hochberg



© blattfisch e.U. / Lukas Kirchgässner

Der Hochberger Gießbach fließt bei Gießen in den Gießbach. Die beiden kleinen Bäche fließen stark gewunden durch ein Waldgebiet. Totholz im Bach, unterspülte Wurzeln und eintauchende Ufervegetation bieten vielfältige Habitate für Gewässerlebewesen.

### Reisenbach (Odenwald)

Länge der naturnahen Strecke: 14,7 km



© blattfisch e.U. / Lukas Kirchgässner

Lage: Zwischen Antonslust und Reisenbach im Neckar-Odenwald-Kreis

In zahlreichen kleinen Windungen sucht sich der Reisenbach seinen Weg durch den Wald. Die angrenzenden Bäume bieten dem Mittelgebirgsbach viel Schatten und Totholz. Beinahe der gesamte Bach ist naturnah und erfüllt die Anforderungen an eine Gewässerperle.

### Ettishofer Ach (Oberschwaben)

Länge der naturnahen Strecke: 6,1 km



Lage: Zwischen Bettenweiler und Mündung des Glastobelbachs bei Ravensburg

Die Ettishofer Ach fließt durch den Schmalegger Tobel. Ein Tobel ist in den oberdeutschen Dialekten ein enges Tal bis hin zu einer Schlucht.



© blattfisch e.U. / Lukas Kirchgässner

Der standorttypische Schluchtwald wird kaum bewirtschaftet. Umfallende Bäume werden nicht entfernt und werden so zu wertvollen Habitaten für Wirbellose und Fische im Bachbett.

Kleine Wasserfälle und Kaskaden machen die Ettishofer Ach zu einem spannenden Wanderziel.

### Starzel (Schwäbische Alb)

Länge der naturnahen Strecke: 4,1 km

Lage: Zwischen Schlatt und Hechingen.



© blattfisch e.U. / Lukas Kirchgässner

Die Starzel windet sich in engen Kurven durch ein unberührtes Tal und ändert ihre Richtung an mehreren Stellen um 180 Grad. Durch diese zahlreichen Richtungsänderungen erodiert das Ufer bei Hochwasserereignissen und bildet mehrere Meter hohe Uferabbrüche. Auf der anderen Seite lagern sich kaum bewachsene Schotterbänke ab. Die Starzel kann hier ganz natürlich fließen.

## Fast eine Gewässerperle

Die Ergebnisse zeigen, es gibt nur noch wenige Strecken, die alle Kriterien für eine Gewässerperle erfüllen. In den Bericht wurden deswegen auch sogenannte „Fast-Gewässerperlen“ aufgenommen. Sie scheitern lediglich an einem Kriterium<sup>4</sup>:

Die Obere Isar zwischen Krün und Sylvensteinspeicher gilt zwar als letzte und daher besonders wertvolle alpine Wildflusslandschaft in Deutschland, scheidet aber aufgrund einer Ausleitung des Isarwassers am Krüner Wehr aus. Gewässerperlen dürfen keine Restwasserstrecke sein, da eine unnatürliche Wasserführung und ein gestörter Sedimenthaushalt die Gewässer- und Auenlebensräume beeinträchtigt. An der Oberen Isar führt dies zu einer sukzessiven Verengung des ehemals verzweigten Flussverlauf auf eine Hauptrinne sowie zu einem Rückgang der wildflusstypischen Offenlandflächen mit spezialisierten Arten wie Deutsche Tamariske oder Gefleckte Schnarrschrecke.

Der Barentobelbach im Landkreis Göppingen zeichnet sich durch viele natürliche Strukturelemente wie Holz, Schotter und größere Felsblöcke aus. Wasser- und Landlebensräume sind gut verbunden und bieten so Raum für eine große Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten. Das dortige Vorkommen des seltenen Steinkrebsses gilt als Indikator für ein intaktes und sauberes Gewässer. Dennoch gilt der Barentobelbach nicht als Gewässerperle, da er das Querbauwerke-Kriterium nicht erfüllt. Mehrere Verrohrungen an den Bachübergängen des Forstwegs beeinträchtigen die Durchgängigkeit des Baches für Fische.

Der im Naturschutzgebiet „Allgäuer Hochalpen“ gelegene naturnahe Rappenalpbach erfüllte bis zu seiner Zerstörung durch Baggararbeiten der Alpgenossenschaft<sup>5</sup> fast alle Kriterien für eine Gewässerperle. Er erfüllt einzig das Gewässerumfeld-Kriterium nicht. Die zugrundeliegende Bewertung der

<sup>4</sup> [www.gewaesserperle.de Kriterien](http://www.gewaesserperle.de/Kriterien), Aufruf am 15.12.2023

<sup>5</sup> [Zerstörter Wildbach im Rappental | BUND Naturschutz \(bund-naturschutz.de\)](https://www.bund-naturschutz.de), Aufruf am 15.12.2023



Feinkartierung im Rahmen der WRRL ist aufgrund der stellenweise direkt angrenzenden Almwiesen, sowie der befestigten Straße in Gewässernähe zu schlecht.

## Fazit

Trotz vieler Hiobsbotschaften rund um unsere Bäche und Flüsse gibt es sie noch, die Perlen und Fast-Perlen unter den Fließgewässern, deren ursprünglicher natürlicher Charakter erhalten geblieben ist. Oftmals hat sie vor allem ihre unzugängliche Lage vor umfangreichen Veränderungen bewahrt. Doch manchmal sind es auch bewusste Entscheidungen des Menschen, die einen Bereich von der Nutzung ausnehmen. So gab es beispielsweise an der Ammer einst Pläne, für die Wasserkraftnutzung einen großen 54 Meter hohen Damm zu errichten, der den Fluss auf einer Länge von vier Kilometern aufgestaut hätte. Dieser Plan aus dem Jahr 1950 wurde glücklicherweise nicht realisiert. Auch heute können wir bewusste Entscheidungen treffen: Für das Bewahren der wenigen verbliebenen naturnahen Gewässerstrecken und für weitere Renaturierungen an den Lebensadern unserer Landschaft.

## Impressum

Der WWF Deutschland hat den Hintergrundbericht „Gewässerperlen in Süddeutschland“ beim Planungsbüro „blatfisch“ in Auftrag gegeben. Die Einführung des Labels „Gewässerperle PLUS“ wird im Rahmen des Projekts "Lebendige Flüsse" vorangetrieben, welches maßgeblich von der Deutschen Postcode Lotterie finanziert wird. Weitere Unterstützer des Projekts sind die Heizungsfirma Vaillant und der Gewinnsparverein der PSD Bank München. Verantwortliche Ansprechpartnerinnen beim WWF sind [Mandy Hoyer](#) (Referentin Gewässerperlen) und [Sigrun Lange](#) (Teamleitung Frei fließende Flüsse).